

Tamarillo

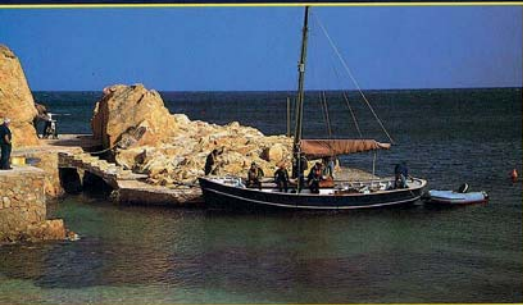
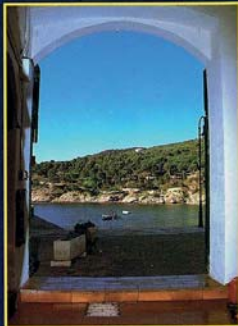
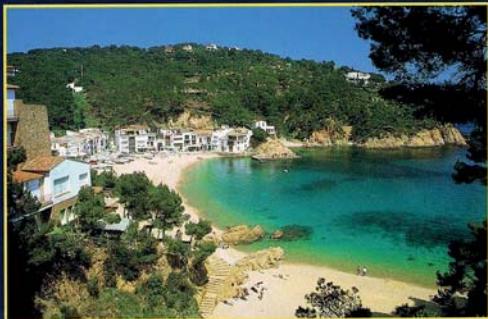
C O S T A B R A V A

Smaragdgrün glitzert das klare Wasser in der von Pinienhängen umsäumten Bucht, und eine sanfte Meeresbrise vermischt aromatisierend die salzige Seeluft mit dem würzigen Duft der Pinien - es ist Frühling an der Costa Brava.

Zu dieser Jahreszeit ist die kleine spanische Ortschaft Tamariu fast menschenleer, nur einzelne Fischerboote liegen am Strand, dessen feiner Sand perlmuttfarben in der Sonne schimmert.

Die kleinen weißen Häuser stehen eng aneinandergereiht in der Bucht und fügen sich harmonisch in die hügelige Landschaft. Für Hochhäuser und große Hotelanlagen ist in Tamariu kein Platz. Das ehemalige Fischerdorf hat sich seine Ursprünglichkeit bewahrt, trotz eines gewissen Touristenrummels im Sommer.

Inmitten dieser romantischen Umgebung, direkt am Meer, liegt die Tauchbasis von Günter Stollberg. 20 Jahre ist es nun schon her, als „Stolli“ mit einem kleinen Kompressor



Tamariu, das kleine Fischerdorf an der Costa Brava, hat sich bis heute seine Ursprünglichkeit bewahrt.

Obwohl Stollberg bis zu 40 Taucher mit seiner Basis betreuen kann, legt er Wert auf einen möglichst individuellen Tauchbetrieb.

Die Basis ist ganztägig geöffnet, so daß jeder seiner Tauchlust nach Belieben frönen kann. Oft fährt Stollberg bis zu viermal täglich hinaus zu den Tauchplätzen um die Größe der Tauchgruppen möglichst klein zu halten.

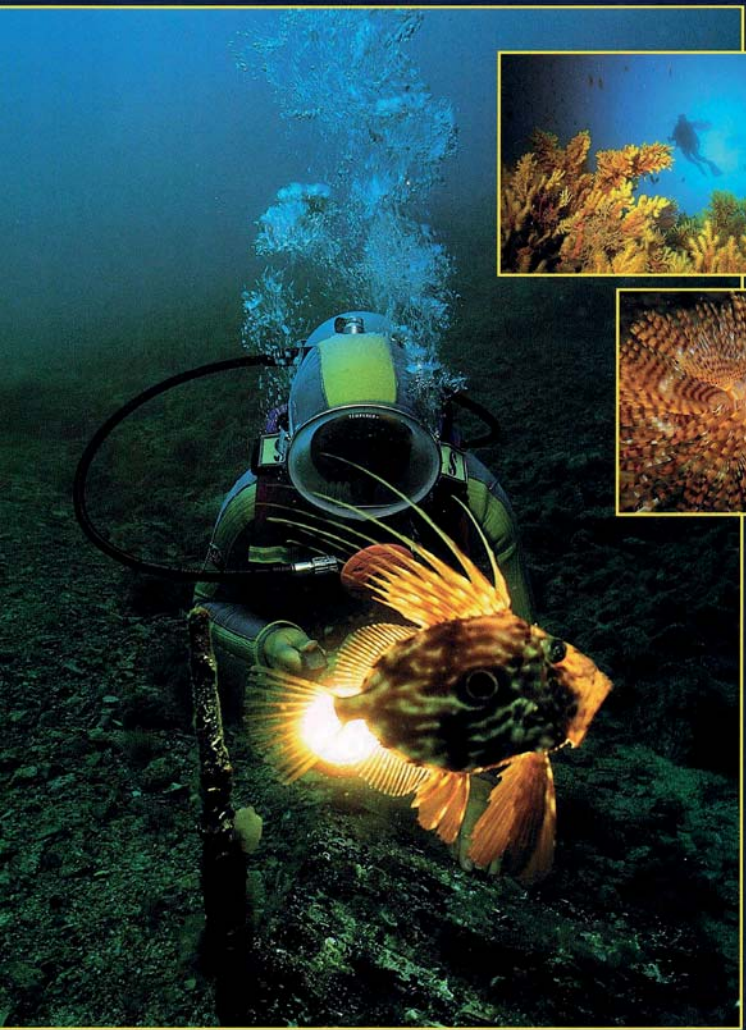
Die Riffe vor Tamariu sind nicht nur sehenswert, sondern gehören zu den schönsten an der Costa Brava.

Das Bagurriff ist mit leuchtend roten ▶

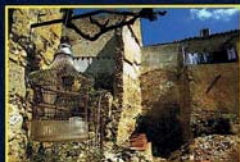
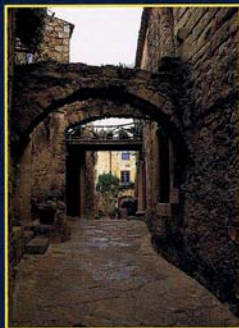
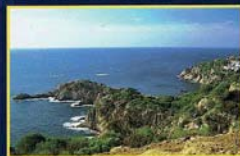
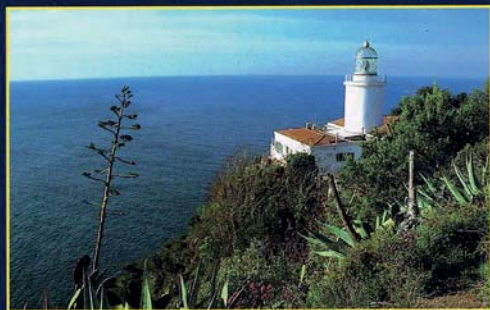
und den Kopf voller Ideen beschloß in Tamariu eine Tauchbasis zu eröffnen. Seine Liebe zum Tauchsport und vor allem zu Tamariu ist bis heute geblieben. Nur die alten Haihautanzüge, den kleinen Utilus und das alte Gummiboot gibt es nicht mehr.

Heute führt Stollberg eine Tauchbasis mit moderner Ausrüstung, leistungsstarken Kompressoren und seiner geliebten „Gabriela“ - einem Tauchkutter.





Der Leuchtturm von San Sebastian, die Ortschaft Begur oder das mittelalterliche Burgdorf Pals sind es sicherlich wert, Neptun einmal den Rücken zu kehren und die Kamera auch über Wasser zu aktivieren – ausnahmsweise!



fische und Knurrhähne. Mit etwas Glück sieht man auch mal ein Seepferdchen oder den Seeteufel, der mit wedelndem Hautlappen dem ahnungslosen Opfer fette Beute vortäuscht.

Das Tauchen in der flachen, nur bis auf 15 m Tiefe abfallenden Bucht ist eine ideale Ergänzung zu den meist tieferen Riff-Tauchgängen am Morgen.

Wer nach einem erlebnisreichen und anstrengenden Tag der knurrenden Stimme seines Magens keinen Nachttauchgang mehr entgegenzusetzen vermag, ist bei Norbert am Grill in guten Händen. Norbert ist Tauchlehrer auf Stollis Basis und kümmert sich neben der Ausbildung auch um die regelmäßig stattfindenden Grillabende, in denen

kein Magen leer und auch keine Kehle trocken bleibt.

Jedoch die größte Fiesta der letzten Jahre in Tamarü war die 20-Jahr-Feier von Stollis Tauchbasis. Neben den zahlreich erschienenen Tauchgästen waren viele alte Tauchkameraden von Stollis ange-reist, um mit ihm das Jubiläum gebüh-rend zu feiern. Ein buntes Programm mit Musik und Shows begeisterte die Gäste, so daß die feuchtfröhliche Party bis in die Morgenstunden dauerte.

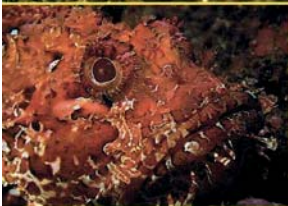
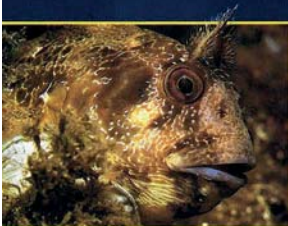
Nach durchzechter Nacht nutzten dann selbst die hartgesottensten Taucher den neuen Tag zu einer Sightseeing-Tour ins Hinterland oder entlang der Küste. Der Leuchtturm von San Sebastian, das mittelalterliche Burgdorf Pals und das Dorf Begur gehörten dabei zu den attraktivsten Ausflugszielen. ▶



und gelben Gorgonien überwuchert. Zwischen diesen prächtigen Korallen kämpfen Röhrenwürmer, Goldschwämme und Seescheiden um die letzten freien Plätze am Fels. Quirliche Fahnenbarsche schweben über dem Gorgonien-wald und steigern die Unterwasser-szenerie zu einer berausenden Farborgie.

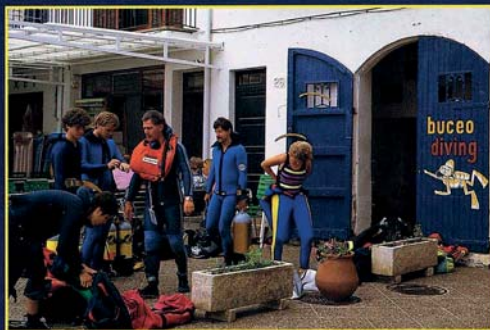
Am Tamarüriff verwandeln Krusten-anemonen die Riffwand in einen gelben Blumentepich, und unter den Überhän-gen und in den Höhlen der vier Canyons verstecken sich Langusten, Drachen-köpfe und Zackenbarsche.

Aber auch in der Bucht direkt vor der Tauchbasis findet man immer wieder lohnende Fotomotive. Zwischen Pfennigalgen- und Seegraswiesen tum-meln sich Einsiedlerkrebse, Schlim-



"Stolli"

„Tja, so vergeht die Zeit!“ 33 Jahre ist es nun schon her, als Stolli in Hamburg am Gosensee campierte und er vor sich einen schwarz gekleideten Mann mit einer Flasche auf dem Rücken aus dem Wasser steigen sah. Der Anblick des „Froschmanns“ faszinierte ihn derart, daß er den Taucher so lange bequatschte, bis ihm dieser seine Flasche lich und



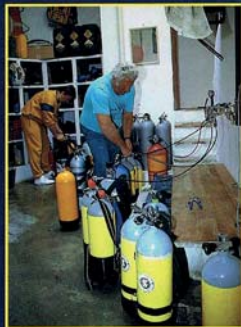
Mit seiner „Gabriola“, einem Tauchbatter, fährt Stolli seine Tauchgäste hinaus zu Riffen – oft sogar viermal täglich, um die Tauchtruppe möglichst klein zu halten.

Um die Wintermonate zu überbrücken, in denen nach Tamarü keine Taucher kamen, eröffnete er schon bald seine zweite Tauchbasis – in Kenia, in der Turtle Bay. Doch Stolli zog es noch weiter in den Pazifik. Nach 8 Jahren gab er die Basis in Kenia auf um eine neue Tauchscheule auf der Malediveninsel Furana aufzubauen.

Seine bekannteste Tauchschülerin war Leni Riefenstahl, die 1972 im Alter von 71 Jahren bei ihm das Tauchen lernte.

Den Schwerpunkt in der Tauchausbildung sieht Stolli in der Technik und Motorik, denn nur ein gut tarierter und ergonomisch schwimmender Taucher kann die Unterwasserwelt richtig genießen. Besonders stolz ist er darauf, daß er in 20 Jahren Tauchschulbetrieb keinen einzigen Tauchunfall zu verzeichnen hatte.

1990 hat Stolli Furana verlassen, um nun das ganze Jahr über in Tamarü zu bleiben.



er selbst einen Blick unter die Wasseroberfläche werfen durfte. Von diesem Tag an war er dem Tauchsport verfallen.

1960 kam er das erstmalig nach Tamarü und verliebte sich auf Anhieb in das kleine Fischerdorf. Sein Entschluß, hier eine Tauchbasis zu eröffnen, stand damals schon fest. Doch es dauerte noch elf Jahre, bis er seinen Wunsch in die Tat umsetzen konnte.

INFORMATIONEN

Günter Stolberg · Tamarü · Spanien
Telefon und Fax: 00 34 72 30 53 45
Die Basis vermittelt auch Appartements und Hotelunterkünfte.



Zum 20jährigen
Tauchbasisjubiläum
für „Stolli“
von
Barbara und Helmut
Corneli

